

EXTRAKTIONSMEDIEN

Schlussbericht für den gewährten Freiraumbeitrag
von Michael Hirschbichler

Meine künstlerische Position:

Ich beschäftige mich mit räumlichen Konstruktionen im Anthropozän, die ich als Fragmente eines Weltbildes für unsere Zeit verstehe. Hierzu setze ich mich intensiv mit Räumen, Landschaften und Umwelten in ihren vielfältigen Ausprägungen auseinander. Mein Interesse gilt insbesondere den Wechselbeziehungen zwischen ihren materiellen und immateriellen Aspekten (Erzählungen, Erinnerungen, Geschichten, Ideologien, Glaubensvorstellungen), zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren, zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, zwischen Fakten und Fiktionen.

Gegenstand meiner Tätigkeit mithilfe des Freiraumbeitrags:

Gegenstand meines Vorhabens war es, Konzepte, Methoden und Techniken zu entwickeln, die eine differenzierte künstlerische Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Extraktionslandschaften – insbesondere mit Landschaften des Rohstoffabbaus – ermöglichen. Landschaften des Rohstoffabbaus machen – je nach Angabe – über 80% der Erdoberfläche aus¹ und tragen zu den grössten Umweltrisiken bei: zu Rohstoffknappheit, zur Abholzung der Wälder, zu Artensterben und Rückgang der Biodiversität, zu Wasser- und Luftverschmutzung sowie zum Klimawandel. Deswegen gehören solche Rohstofflandschaften zu den zentralsten und kritischsten Landschaften der Gegenwart.

Um hierzu mit meiner künstlerischen Arbeit einen wesentlichen Beitrag leisten zu können, bestand das Ziel meines Vorhabens für einen Freiraumbeitrag einerseits darin, einen intensiven künstlerisch-forschenden Austausch mit wichtigen Personen auf diesem Gebiet zu pflegen; und andererseits mithilfe der gewonnenen Erkenntnisse künstlerische Medien zu entwickeln – «**Extraktionsmedien**» –, um Extraktionslandschaften zwischen dem Materiellen und dem Immateriellen, zwischen Menschen und Nichtmenschen, zwischen Fakten und Fiktionen für künstlerische Prozesse zu erschliessen.

Künstlerisch-forschender Austausch:

Die Unterstützung durch einen Freiraumbeitrag ermöglichte mir einen intensiven künstlerisch-forschenden Austausch mit Ethnolog*innen (insbesondere aus den Bereichen Visual Anthropology, Sensory Ethnography und Environmental Humanities), mit Geolog*innen und Historiker*innen, mit Experten der Malereiwerkstatt an der Akademie der Bildenden Künste Wien sowie mit verschiedenen Künstler*innen, die sich mithilfe unterschiedlicher Medien mit Landschaften des Anthropozäns beschäftigen.

Künstlerischer Output:

Auf der Grundlage dieses Austausches und der Auseinandersetzung mit verschiedenen Rohstofflandschaften konnte ich eine Reihe von künstlerischen Arbeiten in unterschiedlichen «Extraktionsmedien» schaffen:

¹ Pierre Bélanger (Hrsg), *Extraction Empire. Undermining the Systems, States, and Scales of Canada's Global Resource Empire, 2017–2017* (Cambridge, MA/London: MIT Press, 2017), 5.

>> experimentelle Malerei:

«Mine Paintings»: Kontaminierte Erde aus ehemaligen Salpeterminen in der Atacama-Wüste auf Leinwand, je 100 x 150 cm. Die „Mine Paintings“ entstanden in ehemals aktiven Salpeterminen in der Atacama-Wüste. Sie folgen der extraktiven Logik der Minenaktivität. Aus einem Malprozess, mithilfe dessen ich mich durch die Hinterlassenschaften und Abfälle der Minen gegraben und diese auf Leinwand fixiert habe, geht eine Art toxische Landschaftsmalerei hervor. Die Landschaft wird dabei nicht bildlich dargestellt, sondern ist selbst als materielle Ressource in der Malerei gegenwärtig.

>> experimentelle Fotografie:

«Rio Tinto Erythrotypien»: C Prints, handvergrössert, jeweils 60 x 80 cm, kaschiert auf Aluminium, gerahmt mit Museumsglas. Die „Erythrotypien“ (Rot-Drucke) eine Annäherung an den Rio Tinto in Andalusien. An den Ufern dieses Flusses werden seit fünftausend Jahren Metalle abgebaut, das Wasser ist kupferfarben, stark säurehaltig und ohne tierisches Leben. Ich habe mich sehr direkt und physisch mit dem Fluss auseinandergesetzt und ihn dabei nicht nur zum Bildgegenstand gemacht, sondern auch zum bildgebenden Akteur. Hierzu habe ich Farbnegativfilme mit Bildern des Rio Tinto im Dunkeln diesem säurehaltigen Anthropozän-Fluss ausgesetzt, wobei das Wasser fotochemische Reaktionen provozierte. Hierdurch hat das Flusswasser die Negative verändert und sie bei der anschließenden Entwicklung mit pinken und rostfarbenen Texturen überlagert und verzerrt.

>> experimenteller Siebdruck:

«Red River» und «Tracing Terra»: Experimente zusammen mit dem Siebdrucker Lorenz Boegli in Müntschemier. Herstellen von Siebdruckfarbe aus selbst extrahierten Erd- und Steinpigmenten sowie aus zermahlenden abgerissenen Gebäuden.

>> Skulptur:

«Lapidarium»: Abformungen und Kunststeinskulpturen, verschiedene Dimensionen. „Lapidarium“ entstand im Graubündner Rheintal inmitten von Steinbrüchen und Kieswerken. Die Arbeit spürt den Verwandlungen von Steinen nach, die von der geologischen Formation der Berge über die Extraktion in Steinbrüchen und dem Verbauen in Gebäuden bis hin zu deren Abbruch und Wiederverwendung reichen. Dieser Prozess wird in einer Reihe steinerner Skulpturen festgehalten, die als Aufnahmemedium konzipiert sind.

Ausstellungen und Präsentationen:

>> «Terra Prima» im Kabinett Visarte Zürich

>> Stipendienausstellung der Stadt Zürich im Helmhaus (Ankauf durch die Zürcher Kantonalbank)

>> Kunstraum Engländerbau in Vaduz (upcoming, Januar bis März 2024)

>> Projektraum LOOP in Zürich

>> «Stained and Storied» an der TU Delft (upcoming, März bis April 2024)

>> «Rivers. Red, Green and Blue» im Moesgard Museum, Aarhus (geplant für Herbst 2024)

Die Arbeit an dem Projektvorhaben hat es mir zugleich erlaubt meine künstlerische Position – in der Auseinandersetzung mit Räumen, Landschaften und Umwelten des Anthropozäns – zu stärken. Für die Unterstützung mit einem Freiraumbeitrag bedanke ich mich sehr!